

# Für den kritischen Blick in den Kleiderschrank

Im Textilmuseum in Helmbrechts befasst sich eine Ausstellung mit der weltweiten Mode-Produktion.

von Werner Bußler

Artikel vom 30. September 2025 mit freundlicher Genehmigung der Frankenpost

Werner Bußler ist Journalist der Frankenpost, Stadt und Landkreis Hof

**Helmbrechts.** Seit 1975 existiert der Fachverband Textil, der als Zusammenschluss von Lehrenden und Lernenden in allen Bildungseinrichtungen des Textilunterrichts gegründet wurde, um die Interessen des Faches zu vertreten. Seitdem hat sich der Kreis der Mitglieder stark erweitert. Der Verband bietet heute eine Plattform für Textilinteressierte und Textilschaffende aus Bildung, Handwerk, Textilkunst, Industrie, Handel und Kultur. Die vom Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit finanzierte Gruppe „Engagement Global“ ist Anlaufstelle für entwicklungspolitisches Engagement sowie Informations- und Bildungsarbeit und will Menschen zu einer kritischen Auseinandersetzung mit globalen Themen motivieren und sie ermutigen, sich für eine nachhaltige Entwicklung zu engagieren, um die Lebensverhältnisse in den betroffenen Ländern zu verbessern. Das Oberfränkische Textilmuseum stellt die Geschichte der einheimischen Weberei dar und organisiert Ausstellungen zum Thema Textil und Mode. Es sind drei Partner, die sich jetzt in Helmbrechts zusammengefunden haben. Denn das Museum ist Schauplatz für die bis Mitte Dezember zu sehende Ausstellung „Stoffgeschichten – über global bewegte Materialien“ von „Engagement Global“. Die Eröffnung war gleichzeitig der Start für die von Gabriele Kreil aus Konradsreuth organisierte Bundesfachtagung des Fachverbands Textil, verbunden mit der Feier des 50-jährigen Jubiläums. Das umfangreiche Programm umfasst Betriebsbesichtigung, Vorträge, Vorführungen, den Festakt zum Geburtstag wie auch einen Kreativtag. Und auch die kritische Auseinandersetzung mit der Branche ist ein Thema. Diesem widmet sich die nun eröffnete Ausstellung.

## **Fast Fashion und die Folgen**

Dazu begrüßte Museumsleiterin Lena Grießhammer viele Gäste und wartete gleich mit einigen Zahlen auf. Demnach hängen in deutschen Schränken 30 Prozent der Oberbekleidungsstücke weniger als drei Jahre, bis sie aussortiert werden. Außerdem wird jedes fünfte Kleidungsstück nur drei Mal im Jahr getragen. Gekauft wird viel, das als „Fast Fashion“ produziert wird. Mit diesem Wirtschaftsmodell entwerfen Firmen kurzlebige Kollektionen zu niedrigen Preisen und in Massen, meist auf Kosten von Mensch und Umwelt. Deshalb, so Lena Grießhammer, muss ein Umdenken stattfinden. Kleidung kann auch repariert oder über Second Hand weitergegeben und erworben werden. Auf Modeauswüchse soll die Ausstellung aufmerksam machen, sagte Gabriele Winkler von der Stuttgarter Außenstelle von „Engagement Global“. Man will die Betrachter sensibilisieren und Innovationen anstoßen. So erfahren die Besucher beispielsweise, dass die globale Modebranche zehn Prozent des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes ausmacht und für ein Drittel



Eröffnung der Ausstellung im Textilmuseum Helmbrechts „Stoffgeschichten – über global bewegte Materialien“ von links: Ulrike Oelschlegel, Museumspädagogin, Gabriele Kreil, Fachverband ...textil...e.V., Lena Grieshammer, Leiterin des Textilmuseums, Gabriele Winkler, Engagement Global GmbH

Foto: Sabine Huber

der Meeres-Verschmutzung verantwortlich ist. Die Betrachter werden auch darüber informiert, dass die Herstellung von ein paar hochwertigen Lederschuhen schätzungsweise 25.000 Liter Wasserverbrauch erfordert, bei einer Jeans liegt der Anteil bei 8.000 Liter. Vom Alltag eines achtjährigen Kindes in Bangladesch wird ebenfalls berichtet. In Bangladesch beträgt der Stundenlohn in der Textilindustrie übrigens 0,17 Euro. Insgesamt nimmt die Schau acht Textilarten (Polyester, Viskose, Baumwolle, Leinen, Leder, Seide, Wolle, Zukunftsmaterialien) unter die Lupe und geht der Frage nach: Was macht die Materialien besonders und gibt es nachhaltige Alternativen? Leinenstoff könnte eine Hoffnung für die Zukunft sein. Aber auch Orangenschalen, Pilzleder und Fischernetze dürfte künftig eine wichtige Rolle zukommen. Bei der Ausstellung gehe es nicht darum, mit erhobenem Zeigefinger auf andere zu zeigen, sondern den Finger in die Wunde zu legen und damit Mut und Kreativität in der Branche zu fördern.

Kuratorin Ulrike Oelschlegel zeigte sich überzeugt, dass viele heimische Textilfirmen sich ihrer Verantwortung bewusst sind, schließlich sei auch der Erhalt von Arbeitsplätzen eine Seite der Medaille. Sie machte gleichzeitig auf Veranstaltungen im Museum während der Präsentation aufmerksam.

Unter anderem fand am 16. Oktober die Preisverleihung eines Wettbewerbs des Abfallzweckverbands mit einem Vortrag von Adrian Roßner statt, und am 15. November gab es eine nachhaltige Modenschau. Eine Führung durch die Ausstellung wurde dazu jeweils angeboten.

Anlässlich der Vernissage stellte die zweite Vorsitzende Melina Figel den Verband ...textil ...e.V. vor und nannte als ein Ziel ihrer Organisation das textile Handwerk zu bewahren, außerdem plädierte sie leidenschaftlich dafür, dass textile Bildung auch Teil der Schulbildung sein sollte. Der gute Besuch der Vernissage war ein hervorragender Start sowohl für die Ausstellung als auch für die Tagung des Verbandes.